



DON BOSCO
MISSION BONN

Jahresbericht 2020/21



ZUKUNFT
STATT
AUSBEUTUNG

Inhalt

- 2 **Impressum**
- 3 **Editorial**
- 4–5 **Bericht der Geschäftsführung**

PROJEKTE WELTWEIT

- 6–7 Demokratische Republik Kongo
Kampf gegen Kinderarbeit
- 8–9 Albanien
Bildung für marginalisierte Kinder und Jugendliche
- 10–11 Indien
Kinder an die Macht!
- 12 #DreamOn
Junge Menschen und die Corona-Pandemie
- 13 Interview
»Die jungen Menschen brauchen ihr normales Leben zurück«
SR Rosy Lopez FMA
- 14–15 Kolumbien
»Ich wollte immer schon anders sein«
Janier Arenas aus Medellín

ENGAGEMENT KONKRET

- DON BOSCO**
volunteers
16 **Don Bosco Volunteers Akademie**
- 17 **25 Jahre Freiwilligendienst**
- DON BOSCO**
macht Schule
18 **Digital Nachhaltigkeit vermitteln**
- DON BOSCO**
Straßenkinder
19 **Weltlauf: 40.000 Kilometer in 218 Tagen**
- DON BOSCO**
Engagement
20–21 **Interview mit Günter Schmitt**

WIR GEBEN RECHENSCHAFT

- 22–23 **Don Bosco Mission Bonn in Zahlen**
- 24–25 **Erläuterungen zum Jahresabschluss**
- 26 **Lagebericht**
- 28–29 **Organisationsstruktur**
- 30 **Spendenwerbung und DZI**
- 30–31 **Transparenz und Kontrolle**

Titelbild: Ein Mädchen in einer indischen Ziegelfabrik in Passor im Nordosten Indiens

© Marco Keller

Unsere Kooperationspartner

Unser Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation junger Menschen. Dies ist nur möglich, wenn auch die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen stimmen. Die Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen ist sehr wichtig. Don Bosco Mission Bonn setzt sich in Bündnissen, Netzwerken und Verbänden auf nationaler wie internationaler Ebene für die Belange junger Menschen ein.



Impressum

Don Bosco Mission Bonn
Sträßchensweg 3
53113 Bonn

Telefon: +49(0)228/53965-20
Fax: +49(0)228/53965-65
E-Mail: info@donboscomission.de
www.donboscomission.de

Redaktion: Kirsten Prestin
Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Nelson Penedo (V. i. S. d. P.)
Layout: Petra Strauch/just in print
Druck: Wolanski (Bonn) GmbH
Auflage: 2.300 Exemplare

Bildnachweis: S. 3: Nishant Ratnakar/ichtv; S. 4: Nishant Ratnakar/ichtv; S. 6: Don Bosco Mission Bonn; S. 8: Don Bosco Mission Bonn; S. 10: Nishant Ratnakar/ichtv; S. 11: Nishant Ratnakar/ichtv; S. 13: Nishant Ratnakar/ichtv; S. 14/15: Xmed; S. 16: Salesianer Don Bosco; S. 18: Don Bosco Mission Bonn; S. 19: Jörg Loeffke; S. 20/21: Günther Schmitt; Rückseite: Jörg Löffke

September 2021



Dieser Jahresbericht wurde auf Recyclingpapier gedruckt.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserem Jahresbericht legen wir Rechenschaft über unser Geschäftsjahr 2020/21 ab. Wir freuen uns, Ihnen zu zeigen, was wir mit Ihrer Unterstützung und Ihren Spenden alles erreichen konnten. Die Corona-Pandemie hat uns allen viel abverlangt.

Besonders bewegt hat uns die verzweifelte Lage junger Menschen in Indien. Schulschließungen und Lockdown haben ihre Spuren bei jungen Menschen hinterlassen. So wie bei dem 13-jährigen Sampath, der nicht am Online-Unterricht teilnehmen kann, weil er kein Smartphone hat. Seit mehr als einem Jahr hat er keine Schule mehr besucht. Der Jugendliche fühlt sich isoliert und abgehängt. Sr. Rosy aus dem südindischen Bangalore berichtet, dass die Zahl der Suizide – auch unter Kindern und Jugendlichen – dramatisch angestiegen ist. Es ist nun wichtiger denn je, an der Seite der jungen Menschen zu stehen.

Sorge bereitet uns auch, dass viele Familien aufgrund der Pandemie in Armut stürzen. Mehr Kinder werden mit anpacken müssen, damit die Familie überlebt. Die Zahl an Kinderarbeitern ist weltweit auf 160 Millionen gestiegen. Ein trauriger Rekord. Wir setzen uns seit unserer Ordensgründung dafür ein, dass Kinderarbeit eingedämmt und die Ausbeutung abgeschafft wird. Hierbei setzen wir auch auf Prävention und Stärkung der Kinder und Jugendlichen.

Hören wir den jungen Menschen zu, seien wir an ihrer Seite und fördern wir sie – ganz im Sinne Don Boscos.

Vielen Dank für Ihre solidarische Unterstützung

Herzliche Grüße

Pater Josef Grünner SDB
Missionsprokurator

Dr. Nelson Penedo
Geschäftsführer



◀ Sampath* kann nicht am Online-Unterricht teilnehmen.

Bericht der Geschäftsführung

Von Dr. Nelson Penedo und Pater Josef Grüner SDB



Pater Josef Grüner SDB
Missionsprokurator
Don Bosco Mission Bonn



Dr. Nelson Penedo
Geschäftsführer
Don Bosco Mission Bonn

Der Ausbruch der Corona-Pandemie ist nun über 1,5 Jahre her. Nach wenigen Wochen der Hoffnung kam die Ernüchterung: Die Krise wurde zum Dauerzustand.

Mit Entsetzen sahen wir die weltweite dramatische Entwicklung der Infektionen und Todesfälle. Sofort starteten die Salesianer Don Boscos mit konkreter Nothilfe wie in Indien: der Verteilung von Schutzmasken, Lebensmitteln, Hygieneartikeln und medizinischer Versorgung. Im Fokus unserer Hilfe stehen bis heute vor allem arme Familien, Waisen, Tagelöhner sowie Flüchtlinge, die von öffentlichen Hilfsmaßnahmen nicht erreicht werden. Don Bosco Mission Bonn hat gemeinsam mit Don Bosco Mondo über 2,2 Millionen Euro für die Projekte der Covid-19-Nothilfe weltweit mobilisiert. Herzlicher Dank gebührt allen Spendern und Kooperationspartnern, die mit ihrer Spende ein besonderes Zeichen der Solidarität gesetzt haben.

Jungen Menschen eine Stimme geben

Heute erkennen wir, was alles dieser Pandemie zum Opfer gefallen ist: Wir sehen, dass arme Familien noch ärmer werden, weil sie kein Einkommen mehr erzielen können. Wir sehen junge Menschen in Isolation, Angst und Depression und Kinder, die leiden, weil sie keinen Unterricht mehr haben und nicht mehr mit Freunden spielen dürfen. Weil das Schicksal der jungen Menschen nicht im öffentlichen Fokus lag, war es uns ein besonderes Anliegen, ihnen eine Stimme zu geben. In der internationalen Kampagne #DreamOn erzählen mehr als 150 Jugendliche aus 25 Ländern, wie sie die Corona-Zeit erlebten. Es waren sorgenvolle Blicke in die Zukunft dabei, aber auch bewegende Botschaften der Hoffnung.

Die Pandemie nahm die Unbeschwertheit im Miteinander, das Erlebnis von Gemeinschaft, die Zuversicht in der Planung. Viele unserer internationalen Partner stehen vor der Frage, wie sie die Hilfsangebote für die jungen Menschen finanzieren können. Es bleibt uns eine wichtige Aufgabe, sie dabei zu unterstützen.

Digitale Formate statt Präsenz

Corona hat natürlich auch unsere Arbeit auf dem Don Bosco Campus aufgewirbelt. Wir konnten nicht wie gewohnt unsere Auslandspartner besuchen, um die Projektarbeit unterstützend zu begleiten. Geplante Veranstaltungen mussten abgesagt oder in Onlineformate umgewandelt werden. Erstmals seit 15 Jahren wurde das Don Bosco Forum digital durchgeführt. In kürzester Zeit ermöglichten wir unserem Team, von zu Hause zu arbeiten. Wir investierten in technisches Equipment und Schulungen. Neben allen Nachteilen sahen wir auch die Chancen in der Digitalisierung: Wir haben neue Formate für Austausch und Begegnung ausprobiert, neue Kontakte gewonnen, erste Erfahrungen mit virtuellen Projektreisen und Evaluationen gemacht. Gleichzeitig haben wir intern umstrukturiert: Wir haben Büroräume aufgegeben und die Fundraisingabteilung ist ins Haupthaus gezo-



gen, zudem haben wir unser Leitungsteam verschlankt, um gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Don Bosco Mondo effizienter die Arbeit zugunsten benachteiligter Jugendlicher zu unterstützen.

Beethoven Moves! // Drei Fragen Glück

Eine Stärke unserer Don Bosco Aktionen und Kampagnen ist das Community-Feeling. Die Dynamik, Kreativität lebt von persönlicher Begegnung und Gemeinschaft. Für »Beethoven Moves!« war 2020 darum ein sehr schwieriges Jahr. Bis heute bangen die kolumbianischen Jugendlichen um die Möglichkeit einer Ausreise. Eine erste positive Entwicklung gibt es schon: »Beethoven Moves!« wird im LVR-Landesmuseum Bonn als Ausstellung vom 23. Juni bis zum 19. September 2021 zu sehen sein, kuratiert von Rita Baus und mit Photos von Judith Döker.

Laufen für Straßenkinder

Als eine Gemeinschaftserfahrung war auch der »Weltlauf 2020« angelegt: Gemeinsam mit Amateursportler Luke Kelly haben wir zum Laufen aufgerufen, um auf die Belange von Straßenkindern in Bolivien aufmerksam

zu machen. Das ist uns auch gelungen: 137 Läuferinnen und Läufer rund um Luke Kelly erliefen, erwanderten oder erwalkten mehr als 40.000 km in 218 Tagen, 46.750 Euro Spenden kamen zusammen.

Aktionsplan zur Nachhaltigkeit

Im Frühjahr 2020 hat das Generalkapitel der Salesianer Don Boscos das Thema Nachhaltigkeit in seinem Strategieplan verankert. Weltweit sollen salesianische Schulen, Erziehungszentren, Universitäten, Oratorien und Pfarreien zu Modellen bei der Erziehung für Umwelt- und Naturschutzthemen werden. Konkret wurde auch beschlossen, dass die Kongregation in allen Provinzen der Welt noch vor dem Jahr 2032 zu 100 Prozent erneuerbare Energien nutzt.

Auf dieser Grundlage hat sich der Bonner Don Bosco Campus auf den Weg gemacht und einen Aktionsplan erarbeitet. In unserer Bildungsarbeit ist Nachhaltigkeit schon lange ein Thema. Mit dem Projekt »Welt.Klima.Wandel« sensibilisieren wir junge Menschen zwischen 13 und 20 Jahren für Klimagerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung.

Alternative SDG-Akademie

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 46 Don Bosco Volunteers nicht an ihre Einsatzplätze in aller Welt reisen. Deshalb wurde im Sommer ein Alternativprogramm erarbeitet, das aus Aktionsworkshops und praktischer Arbeit in Jugendeinrichtungen bestand. 25 junge Leute nahmen begeistert an der Akademie zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) teil. Auch für 2021 ist eine SDG-Akademie geplant. Gleichzeitig arbeiten wir auch daran, unser Angebot für einen einjährigen Auslandsfreiwilligendienst aufrechtzuerhalten.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Eindämmung der weltweiten Kinderarbeit. Wir setzen uns für bessere Bildungsmöglichkeiten und für den Schutz arbeitender Kinder ein. Dies ist ein Kernanliegen unseres Don Bosco Werks von Beginn an. 2021 ist das UN-Jahr zur Abschaffung von ausbeuterischer Kinderarbeit. Wir haben uns dem Appell, ausbeuterische Kinderarbeit zu stoppen, angeschlossen und das Positionspapier »Zukunft statt Ausbeutung« erarbeitet. In diesem Jahresbericht stellen wir Projekte zur Eindämmung von Kinderarbeit vor.

◀ Tanya* und ihre Familie hoffen, dass die Schulen in Indien bald wieder öffnen.



DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Kampf gegen Kinderarbeit

Die Mine in Rubaya in der Demokratischen Republik Kongo zählt zu den wichtigsten Coltan-Bergwerken weltweit. Die meisten Menschen der Region arbeiten in der Mine – auch viele Kinder, und das unter ausbeuterischen Bedingungen.

In der Regenzeit ist der Boden nass und schwer. Eine volle Schaufel kann der achtjährige Tayo* nicht hochstemmen. Aber er muss weiterarbeiten, um den Reichtum des Kongo aus dem Boden zu holen: Rohstoffe wie Coltan und Kassiterit. Neben ihm schufteten weitere Kinder und Jugendliche. Die Kleinsten machen Botengänge. Nur wenige von ihnen haben jemals eine Schule besucht.

Für die Familien in der Region gibt es oft keine andere Möglichkeit, Geld zu verdienen, als im Tagebau zu arbeiten. Obwohl Kinderarbeit im Kongo verboten ist, arbeiten auch viele Minderjährige in der Mine – unter katastrophalen Bedingungen. Die Arbeit in den Minen ist sehr gefährlich. Jedes Jahr gibt es Erdbeben, denen auch Kinder zum Opfer fallen.

Viele Familien können die Schulgebühren für ihre Kinder nicht bezahlen. Deshalb schicken sie die Kinder schon früh in die Minen. Der Lohn ist meistens gering und reicht gerade einmal für die Kleidung und etwas zu essen. Kinder werden in der Regel schlechter bezahlt als Erwachsene. Im Jahr 2019 haben rund 22.000 Kinder im Kongo in den Minen gearbeitet. Viele bis zu acht Stunden am Tag.

Rohstoffreichtum als Fluch

Der Rohstoffreichtum im Kongo ist auch sein Fluch. Seit vielen Jahren treibt der Traum vom schnellen Geld im Osten des Landes eine Spirale der Gewalt an. Die Sicherheitslage ist prekär. Konkurrierende Milizen und Banden liefern sich blutige Kämpfe auf Kosten der Zi-

▲ *Kinderarbeiter in einer Mine in der DRK*

vilbevölkerung. Das Erz Coltan ist international – auch in Deutschland – heiß begehrt, denn es wird in Handyakkus und Batterien von Elektroautos verwendet.

Die Salesianer sind seit den 1980er-Jahren in Goma und bieten armen Familien Unterstützung und Hilfsprogramme an. In Zukunft soll 400 Kindern und Jugendlichen in den Bergbauregionen Zugang zu Bildung ermöglicht werden. Statt in den Minen zu arbeiten, sollen die Kinderarbeiter Schulunterricht erhalten oder in Brückenkursen darauf vorbereitet werden. Die meisten Kinderarbeiter haben noch nie eine Schule besucht. Auch Berufsbildungskurse sollen angeboten werden, um den ehemaligen Kinderarbeitern bessere Zukunftschancen zu ermöglichen.

Bildung als Rettung

Lokale Vertreter der Zivilgesellschaft begrüßen die Initiative der Salesianer. Diese sei ein wichtiger Schritt, um die Kinder wieder in die Schule zurückzuholen und ihnen eine Berufsausbildung zu ermöglichen – für eine bessere Zukunft fernab der Bergbauregionen.

»Die Tatsache, dass Kinder in den Minen arbeiten müssen, erfordert ein dringendes Eingreifen humanitärer Organisationen«, sagt Vikar Batundi Hangi von der Organisation »Erzminen im Nord-Kivu«. Er ist einer von mehreren Partnern, mit denen die Don Bosco Einrichtungen im Kongo einen Plan zur Rettung der Kinder ausgearbeitet haben. Dies erfordert vor allem auch Hartnäckigkeit. Viele Gespräche seien notwendig, um die Dorfgemeinschaften zu überzeugen, dass Kinder in die Schule gehören und nicht in den Tagebau.

Hoffnung für die Kinder aus den Minen

Die Salesianer werden vier Grundschulen renovieren. Zudem soll eine Brückenschule errichtet werden. 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen bereit, um Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Schicksalen einen Weg aus den Minen zu eröffnen. Rund 150 der 400 Bergbaukinder sind verwaist, verstoßen oder als unbegleitete Minderjährige auf der Flucht. Diese Kinder und jungen Menschen bekommen im nahe gelegenen Don Bosco Zentrum Ngangi in Goma ein neues Zuhause.

POSITIONSPAPIER »ZUKUNFT STATT AUSBEUTUNG«



Die UN hat 2021 zum Internationalen Jahr zur Abschaffung von ausbeuterischer Kinderarbeit ausgerufen. Bis 2025 soll Kinderarbeit in jeglicher Form beendet sein. Wir unterstützen diese Initiative und möchten die Öffentlichkeit für das Thema Kinderarbeit sensibilisieren. In einem Positionspapier haben wir unsere wichtigsten Forderungen zur Abschaffung von Kinderarbeit zusammengefasst.



Mehr Infos und Download des Positionspapiers:
<http://www.donboscomission.de/zukunft-statt-ausbeutung>



PROJEKTINFO

► PROJEKTZEITRAUM:

Geplanter Start 2021 – Dauer: Ein Jahr

► ZIELGRUPPE:

400 Kinder und Jugendliche aus den Bergbauregionen in Rubaya

► MASSNAHMEN:

- Kontaktaufnahme mit Kindern und Eltern durch Sozialarbeiter der Vereine ASSODIP und MPDD
- Kontaktaufnahme mit den Minenbesitzern
- Renovierung von vier lokalen Grundschulen in der Nähe der Minen
- Bau eines Internats und Renovierung der SDB Brückenschule in Shasha
- Unterbringung von Kindern im Don Bosco Zentrum Ngangi
- Schulische und pädagogische Materialien
- Sensibilisierung der Lokalbevölkerung für Kinderarbeit in den Minen
- Psychologische Begleitung der betroffenen Familien
- Stärkung der Kompetenzen der Mitarbeiter der Don Bosco Projektbüros in Goma und der Vereine ASSODIP und MPDD

► FÖRDERSUMME:

268.675 Euro

KONTAKT



Jana Benz
 Projektreferentin
j.benz@donboscomission.de

UNSERE FORDERUNGEN ZUR EINDÄMMUNG VON KINDERARBEIT

- Kinder und Jugendliche stärken
- Armut reduzieren und Familien entlasten
- Zugang zu Bildung sichern
- Verbündete suchen
- Psychosoziale Unterstützung bieten
- Globales Lernen fördern



PROJEKTINFO

► **PROJEKTZEITRAUM:**

Januar bis Juni 2020

► **ZIELGRUPPE:**

- 90 marginalisierte Kinder und Jugendliche
- 70 Familien konnten gefördert werden.

► **MASSNAHMEN:**

Schulische Förderung und Reintegration im Don Bosco Zentrum und in öffentlichen Schulen. Versorgung mit einem Mittagessen, Aufklärungsmaßnahmen zu COVID-19, Nahrungsmittelhilfe für Familien, Online-Unterricht

Berufsausbildungskurse: Berufsausbildung in den Bereichen Sanitär, Elektrik und Schneiderei für 14- bis 18-Jährige

Kultur und Sport: Kultur, Sport und Handarbeitskurse nach dem Schulunterricht. Theater, Tanz, Malen, Fremdsprachen Italienisch und Englisch

Freizeit und Spiel: Tägliche Aktivitäten des Jugendzentrums

Psychologische und ärztliche Unterstützung: Zweimal pro Woche ist ein Arzt im Zentrum anwesend.

Zahnärztliche Versorgung: Kooperation mit einer Zahnklinik

Zusammenarbeit mit Familien: Monatliche Treffen zwischen Eltern und Mitarbeitern des Zentrums

Monitoring und Evaluation: Schulung des Personals, Fortbildungsseminare

► **KOOPERATIONSPARTNER:** Jugend Stiftung Merten, Kindermissionswerk »die Sternsinger«, Don Bosco Mondo

► **FÖRDERSUMME:** 41.774 Euro

KONTAKT



Federico Lagi
Projektreferent
f.lagi@donboscomission.de

ALBANIEN

Bildung für marginalisierte Kinder und Jugendliche



Albanien zählt nach wie vor zu den ärmsten Ländern Europas. Teile der Bevölkerung leben immer noch in sehr prekären Verhältnissen. Das betrifft vor allem die ethnische Minderheit der Roma. Kinder aus dieser Volksgruppe haben häufig keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe. Das Don Bosco Zentrum in Tirana hilft den Kindern und ihren Familien.

Besonders wichtig ist es, die Familien am schulischen Integrationsprozess der Kinder zu beteiligen. Viele Jungen und Mädchen haben die Schule abgebrochen oder noch nie eine Schule besucht. Die Eltern können meistens weder die Grundbedürfnisse der Kinder erfüllen noch einen Schulbesuch ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist es, die Familien in die albanische Gesellschaft zu integrieren.

Konzentrationschwierigkeiten
Die Jungen und Mädchen leiden unter Vernachlässigung und sind oft unterernährt. Einige Kinder zeigen Verhaltensauffälligkeiten und haben Konzentrations- oder Lernschwierigkeiten. COVID-19 hat die wirtschaftliche Situation der Familien noch verschlechtert.

Wirkungsorientierte Projektarbeit
Die Planung unserer Projekte beginnt mit einer Problemanalyse. Was ist genau das Problem? Welche Aspekte sind wichtig? Was sind die Ursachen, und welche Zielgruppe ist betroffen? In einem nächsten Schritt werden Ziele und Anforderungen identifiziert. Schließlich werden Aktivitäten festgelegt, um die Probleme der Zielgruppe zu lösen oder zu mindern. In einem sogenannten Logframe werden Analyse und Maßnahmen festgehalten. Unter »Inputs« wird alles erfasst, was benötigt wird, um ein anvisiertes Ergebnis zu erzielen. Der »Output« sind schließlich die erzielten Resultate. »Outcome« ist die Wirkung, die das Arbeitsergebnis bzw. der Output erzielt.

◀ Ein Junge beim Unterricht in der Don Bosco Schule in Tirana

VON DER PROBLEMANALYSE ZUR WIRKUNG

Die Projektkonzeption baut auf der Logframe-Methode auf. Hier sehen Sie einen Ausschnitt. Die gesamte Tabelle steht auf unserer Website.

THE CONTEXT	THE PROJECT			ITS IMPACT	
BASELINE/CONTEXT ANALYSIS	INPUTS	ACTIVITIES	OUTPUTS	OUTCOMES Short term → Medium term → Longer term	CONTRIBUTION to SYSTEMIC CHANGE (OVERALL GOAL)
<p>– Das Phänomen der Kinderarbeit und der Straßenkinder gehört zu den schwerwiegendsten Verstößen gegen die Rechte der Kinder in Albanien.</p> <p>– Die Situation scheint nicht enden zu wollen und außer Kontrolle zu sein, da es keine funktionierenden Strukturen und Mechanismen sowohl in der Politik als auch in den Entscheidungsgremien gibt, die Autorität der NROs begrenzt ist und der gesetzliche Rahmen Lücken aufweist.</p> <p>...</p>	<p>– Die Salesianer (SDB) bieten ein modernes Erziehungskonzept für Kinder und Jugendliche in schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Situationen und/oder Ausgrenzung an, das in ihre Zukunft investiert.</p> <p>– Das Tageszentrum wendet ein »Individuelles Bildungsprogramm« an, das auf die spezifischen Bedürfnisse jeder Gruppe von Kindern abgestimmt ist.</p> <p>– Die Aufmerksamkeit und das Interesse von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien an Bildung soll geweckt werden. Durch eine einladende Umgebung in einem gut ausgestatteten Tageszentrum sowie ...</p>	<p>– Die schulische Betreuung und die Vorbereitung auf die Schule werden auf der Grundlage der Lehrpläne und entsprechend den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Kindergruppen durchgeführt.</p> <p>– Kulturelle, sportliche und handwerkliche Aktivitäten werden jeden Tag nach dem Unterricht organisiert: Musikinstrumente, Theater, Tanz, Malerei, Fremdsprachen Italienisch und Englisch, je nach Begabung, Neigung und Interesse.</p> <p>...</p>	<p>– Kinder und Jugendliche mit dem Risiko eines Schulabbruchs werden wieder in das Schulsystem eingegliedert.</p> <p>– Kinder und Jugendliche, die bereits Schulen besuchen, verbessern ihre Schulleistungen und verbringen ihre Freizeit im Sozialzentrum.</p> <p>– Kinder und Jugendliche nehmen an den kulturellen und sportlichen Aktivitäten teil und interagieren mit Gleichaltrigen verschiedenen Alters, Gemeinschaften und Religionen.</p> <p>...</p>	<p>S – Mindestens 90 Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben und/oder von Ausgrenzung und Marginalisierung betroffen sind und bei denen die Gefahr eines Schulabbruchs besteht, werden in die Wiedereingliederungsklassen integriert.</p> <p>M – Mindestens 90 Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben und/oder von Ausgrenzung und Marginalisierung betroffen sind und von Schulabbruch bedroht sind, werden in das Bildungssystem integriert.</p> <p>M – Verbesserung der schulischen Leistungen derjenigen, die bereits eine Schule besuchen.</p> <p>...</p>	<p>– Die salesianischen Werke reagieren auf qualifizierte Weise auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße leben und/oder von Ausgrenzung und Marginalisierung betroffen sind und Gefahr laufen, die Schule abzubrechen.</p> <p>– Die Kinder und Jugendlichen aus den Wiedereingliederungsklassen werden zu positiven Mitgliedern der Gesellschaft.</p> <p>– Die Kinder und Jugendlichen haben durch das Spiel mit Gleichaltrigen verschiedener Altersgruppen, Gemeinschaften und Religionen sowie durch das Spielen in einem geschützten Raum eine positive Sozialisierung erfahren. ...</p>



MEHR INFOS:
<http://www.donboscomission.de/albanien>



INDIEN

Kinder an die Macht!

In Kinderparlamenten in Indien lernen Jungen und Mädchen, wie Demokratie funktioniert. Sie werden über ihre Rechte aufgeklärt und fordern sie auch aktiv ein. Die Don Bosco Schwestern in Bangalore begleiten diesen Prozess und haben die Nachbarschaftskinderparlamente ins Leben gerufen.

Nachdem alle Mitglieder des Parlaments in einem Kreis Platz genommen haben, wird die Versammlung offiziell durch eine Sprecherin eröffnet. Sr. Rosy und Sr. Vennila beobachten die Szene von Weitem. Die Don Bosco Schwestern aus Bangalore haben das Neighborhood Children's Parliament (NCP) ins Leben gerufen. Begonnen wird die Sitzung mit einem alten Sanskrit-Gebet.

Vor Beginn der Sitzung hatte der Sportminister Dehnübungen mit den Parlamentariern gemacht. Dies war ein Beschluss der letzten Sitzung des Parlaments. Dann präsentiert jeder Minister einen Bericht über Themen, die sein Ressort betreffen. Fast alle Berichte haben ein wiederkehrendes Thema: Probleme im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

So zeigt sich etwa der 13-jährige Umweltminister besorgt, dass aufgrund des Lockdowns alle Kinder zu Hause bleiben müssen. Er empfiehlt, jeden Tag Zeit im Freien zu verbringen und Plätze und Wege in der Nachbarschaft aufzuräumen sowie regelmäßig Müll zu entsorgen. Alle Anwesenden begrüßen den Vorschlag und applaudieren begeistert.

Der Umweltminister ist einer von 25 Kindern des Nachbarschaftskinderparlaments in Bangalore. Die Jungen und Mädchen sind zwischen 9 und 15 Jahren alt. Das Kinderparlament entstand nur wenige Monate vor dem Lockdown. Jetzt treffen sich die jungen Parlamentarier erstmalig wieder – unter strikter Einhaltung der Abstandsregeln. Alle freuen sich über das unerwartete Wiedersehen.

▲ Sr Vennila unterstützt die Kinder der Nachbarschaftsparlamente.

Ins Leben gerufen wurde das Programm vom Centre for Development and Empowerment of Women (CDEW Society). CDEW wird von den Don Bosco Schwestern in der Provinz Bangalore geführt. Bisher wird das NCP-Programm in den vier südindischen Bundesstaaten Karnataka, Kerala, Andhra Pradesh und Telangana durchgeführt. Das Ziel von NCP ist es, den Kindern Selbstbewusstsein, Kompetenzen und Führungsqualitäten zu vermitteln.

»Unser Ziel ist es, die Führungskräfte von morgen auszubilden. Deshalb führen wir die Kinder in das parlamentarische System der Demokratie ein. Die Kinder übernehmen die Rolle von Ministern – so wie in einem richtigen Parlament. Sie lernen, Entscheidungen zu treffen und in ihren Gemeinden durchzusetzen. Wir möchten ihre Persönlichkeit stärken und sie auf künftige Rollen als Führungskräfte vorbereiten«, betont Sr. Rosy Lopez, Direktorin CDEW Society.

»Bevor wir ein Kinderparlament bilden, laden wir die Jungen und Mädchen ins Oratorium ein und sie nehmen an Spiel- und Sportaktivitäten teil. Wenn sie dann regelmäßig kommen, stellen wir ihnen auch das NCP-Konzept vor und beginnen sie zu schulen«, erklärt Sr. Vennila, die das NCP am Stadtrand von Bangalore leitet.

Sr. Vennila ernennt für jedes Parlament auch einen Spielleiter/-sprecher. Dieser wird dann von ihr zwei Monate lang zusammen mit den anderen Kindern geschult. Danach sollen die Jugendlichen selbstständig agieren können – ohne Unterstützung der Schwester. Während der Versammlungen des Parlaments fungieren die Schwestern dann nur noch als Beobachter und geben nach Abschluss jeder Sitzung ein Feedback.

»Im Laufe der Jahre gab es viele positive Ergebnisse und Erfolgsgeschichten in den NCP-Projekten. In vielen Dörfern haben die NCP erfolgreich Petitionen bei den zuständigen Behörden eingereicht. Etwa um einen Busverkehr einzurichten, den Zustand der öffentlichen Plätze zu verbessern oder auch Laternen an schlecht beleuchteten Plätzen aufzustellen«, betont Sr. Rosy. Vor Beginn des Lockdowns waren 1.650 Kinder in der ganzen Provinz in Kinderparlamenten organisiert.

▼ Die Parlamentssprecherin eröffnet die Sitzung.



PROJEKTINFO

Kinderparlamente in Bangalore

► PROJEKTZEITRAUM:

2020–2023 (3 Jahre)

► ZIELGRUPPE:

- 2.100 marginalisierte Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 15 Jahren
- 60 % der Kinder stammen aus Familien unterhalb der Armutsgrenze.
- Rund 100.000 Kinder, Frauen und Männer, vor allem Eltern, Familienangehörige, Lehrer und die Bevölkerung in den Dörfern

► MASSNAHMEN:

- Neugründung von 16 Kinderparlamenten
- Stärkung von 80 bestehenden Kinderparlamenten
- Regelmäßige Treffen der Kinderparlamente 1x pro Woche
- Sommercamp 1x im Jahr: Vermittlung von Handlungs- und Führungskompetenzen
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Stakeholdern
- Informationskampagnen und Veranstaltungen zum Thema Kinderrechte

► KOOPERATIONSPARTNER:

Kindermissionswerk »Die Sternsinger«

► FÖRDERSUMME:

56.300 Euro

KONTAKT



Ursula Fischer
Projektreferentin
u.fischer@donboscomission.de



FOTOREPORTAGE

Kinder an die Macht
<http://www.donboscomission.de/reportage/indien>

#DreamOn – Junge Menschen und die Corona-Pandemie

Was für Folgen hat Corona für junge Menschen weltweit? Diese Frage stand im Fokus der Kampagne #DreamOn, die am Tag der Jugend am 12. August 2020 startete. Mehr als 150 Jugendliche aus 25 Ländern beteiligten sich an der Kampagne. Es waren Botschaften der Hoffnung dabei, aber auch sorgenvolle Blicke in die Zukunft.



Rund 150 junge Menschen aus aller Welt haben an der Kampagne #DreamOn teilgenommen. Die Social-Media-Kampagne möchte jungen Menschen eine Stimme geben. Wie erleben sie weltweit die Corona-Pandemie? Welcher Traum von ihnen ist geplatzt? Welche Pläne mussten sie wegen Corona auf Eis legen? Was macht ihnen Hoffnung? Aus Brasilien, Chile, Indien, Südkorea, Tansania, den Philippinen, Vietnam und vielen weiteren Ländern kamen Rückmeldungen von jungen Menschen.

Für viele Jugendliche war die Schließung der Schulen problematisch. Ihr Abschluss wurde verschoben, die Feier zum Ende der High School musste ausfallen, Praktika konnten nicht angetreten werden. viele verloren

auch ihren Job. Corona erwischt viele Jugendliche an einem entscheidenden Wendepunkt in ihrem Leben: dem Start ins Berufsleben. Die Sorge um gute Noten und einen guten Abschluss zieht sich wie ein roter Faden durch die Statements.

Kein Geld, kein Essen

Arme Familien trifft die Corona-Krise besonders. Viele bangen um ihren Lebensunterhalt. »Es gab kein Geld, um Essen und warme Kleidung für den Winter zu kaufen oder die Rechnungen zu bezahlen. Zum Glück kam meine Tante zu unserer Rettung und half mit etwas Essen. Es war schwer, ich habe mich einsam gefühlt und hatte Angst«, schreibt die 15-jährige Lindi aus Südafrika.

Liebe und Solidarität

Doch viele Jugendliche nutzen die Krise auch, um ihr Leben zu reflektieren. Welche Werte und Ziele sind im Leben wirklich wichtig? »Die Pandemie hat gezeigt, dass der Mensch voller Liebe ist und dass es nicht nur schlechte Menschen auf der Welt gibt«, schreibt der 20-jährige Mario Jorge aus Brasilien. Andere fühlen sich in ihrer Beziehung zu Gott gestärkt und nutzen die Zeit, um etwas Neues zu lernen, wie die 17-jährige Anju aus Sri Lanka: »Ich habe jetzt mehr Freizeit. Diese Zeit möchte ich dazu nutzen, kreativer zu sein und Entwicklungen kritischer zu hinterfragen.« Und trotz ihrer Sorgen und Nöte zeigen die jungen Menschen auch viel Solidarität. »Sobald die Pandemie vorbei ist, möchte ich Menschen helfen, die auf der Straße leben. Auch wenn sie in der Gesellschaft unsichtbar sind, so brauchen sie doch unsere Hilfe und Unterstützung«, betont der 19-jährige Thomasz aus Chile.

»Die jungen Menschen brauchen ihr normales Leben zurück«

Don Bosco Schwester Rosy Lopez aus Bangalore ist seit acht Jahren Direktorin des Centre for Development and Empowerment of Women Society (CDEW Society). Im Fokus der Organisation stehen vor allem Mädchen und Frauen. Die 70-Jährige ist besorgt, denn die Corona-Pandemie hinterlässt bei den jungen Menschen in Indien Spuren.



▲ Sr Rosy FMA sorgt sich um die Kinder in Indien.

nur noch zwei Wochen im Monat. Tagelöhner finden keine Arbeit mehr. Auch kleine Unternehmer stehen vor dem Aus. Am Anfang haben viele NGOs den armen Menschen mit Lebensmittelpaketen geholfen. Auch CDEW hat viele Menschen in der Gegend unterstützt. Ebenso die indische Regierung. Die Hilfe ist aber stark zurückgegangen. Die Auswirkungen in der Bevölkerung sind unterschiedlich: Arme Menschen sind am meisten von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen. Sie hungern und kämpfen ums Überleben. Familien der unteren Mittelschicht kommen mit der Situation etwas besser klar. Was diese Familien jetzt brauchen, ist nicht Bildung, sondern finanzielle Hilfen. Die obere Mittelschicht hält am Online-Unterricht fest, auch wenn sie dafür viele Opfer bringen muss.

Was sorgt Sie am meisten?

Ich sorge mich am meisten um die Kinder, die nicht am Online-Unterricht teilnehmen können. Betroffen sind vor allem Kinder in Slums oder kleineren Dörfern. Diese Jungen und Mädchen können wir nur schwer erreichen. Sie fühlen sich abgehängt, und das hat auch psychische Folgen. Sie werden depressiv und antriebslos. Während des Lockdowns konnten sie ihre Freunde nicht mehr sehen und hatten nur beschränkte Kontakte. Die jungen Menschen haben ein ganzes Jahr verloren. Das belastet sie sehr, und sie warten darauf, endlich wieder in die Schule zu gehen und Freunde und Lehrer zu treffen. Die Zahl an Selbstmordversuchen und auch Suizidgedanken hat während der Pandemie deutlich zugenommen.

Was brauchen die Kinder und Familien jetzt vor allem?

Vielen Familien geht es finanziell schlecht. Die Eltern haben ihren Job verloren oder arbeiten

Was macht Ihnen Hoffnung?

Während der Pandemie haben Frauen, Jugendliche und Kinder die Bedeutung der Natur und von Bioprodukten erkannt. Sie haben sich zu Hause einen Gemüsegarten und kleine Terrassengärten angelegt. Viele Frauen sind jetzt für den ökologischen Anbau sensibilisiert und bauen ihr eigenes Gemüse an, mit dem sie dann ihre Familie versorgen. Die Kinderparlamente in unserer Nachbarschaft werden jetzt teilweise online organisiert. So haben die Betreuer in ihren Dörfern Kontakt und Zugang zu den Kindern vor Ort und führen auch gemeinsam Arbeits- und Lernprogramme durch. Wir hoffen und beten, dass die Corona-Pandemie endlich vorüber geht und wir wieder ein normales Leben führen können. Zurzeit wird bereits von einer dritten Welle gesprochen. Wir hoffen, dass wir diese Welle gut überstehen und die Menschen endlich wieder arbeiten und die Kinder zur Schule gehen können. Die jungen Menschen brauchen ihr normales Leben zurück!



KONTAKT:
Ursula Fischer
Projektreferentin
u.fischer@donboscomission.de



MEHR INFOS:
<http://www.donboscomission.de/dreamon>

»Ich wollte immer schon anders sein«

Mit neun Jahren verließ Janier Alejandro Arenas González sein Zuhause. Der Alltag in seiner Familie war von ständigem Streit, Gewalt und Konflikten geprägt. Heute ist der fast 20-Jährige KFZ-Mechaniker und blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Janier ist ein bisschen aufgeregt. Der junge Mann kehrt in sein Zuhause zurück. Langsam steigt er den Hang hinauf, der ihn in die Ciudad Don Bosco in Medellín führt. Hier hat er einen Großteil seiner Kindheit und Jugendjahre verbracht. Für ihn die glücklichsten in seinem Leben.

Aufgewachsen ist Janier in der Comuna 1 der kolumbianischen Metropole. Medellín galt einst als gefährlichste Stadt der Welt. Auch heute ist das Leben in manchen Stadtvierteln noch von Gewalt geprägt. Die Comuna 1 liegt am Rande der Metropole und zählt zu den Armenvierteln Medellín. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, Drogen sind weit verbreitet, und nur wenige Jugendliche haben Zugang zu Bildung.

In diesem Problemviertel wuchs Janier auf – zusammen mit seinen sechs Geschwistern, seiner Mutter und seinem Stiefvater. Sein leiblicher Vater starb, als Janier gerade einmal zwei Monate alt war. Dieser Verlust schmerzt ihn auch heute noch sehr.

Vertrauen und Offenheit

In der Ciudad Don Bosco kennt Janier sich bestens aus. Hier hat er auch im Internat gewohnt – fast vier Jahre lang. Die Orte, wie das Wohnheim, die Kantine, der Sportplatz und auch die kleine Kapelle, sind ihm vertraut.

Janier wird überall freudig begrüßt. Zu vielen Lehrern und Ausbildern hat er auch heute noch einen innigen Kontakt. Der junge Mann strahlt und genießt das Wiedersehen. Allen begegnet er mit Vertrauen und Offenheit.

Das war nicht immer so. Seit Janier denken kann, begleiteten Konflikte, Gewalt und Misshandlungen seine Kindheit. Seine Brüder suchten Zuflucht in Alkohol und Drogen, denn nur so konnten sie die harte Realität ertragen. Doch schon mit neun Jahren wusste Janier, dass er diesen Weg nicht gehen wollte.

»Schon als kleines Kind wollte ich immer anders sein. Ich wollte nicht den Drogen verfallen wie meine Brüder und ich wollte auch nicht mehr den ständigen Misshandlungen meiner Mutter ausgesetzt sein. Deshalb habe ich mich schließlich an das Jugendamt gewandt, damit sie mich in Obhut nehmen und schützen. Ich wurde dann schließlich in ein Schutzhaus von Don Bosco gebracht.« In dem Haus sind ca. 50 Jungen untergebracht, die alle aus schwierigen familiären Verhältnissen kommen. Fast alle haben Gewalterfahrungen gemacht und teilweise auf der Straße gelebt.

Ganzheitliche Entwicklung fördern

Janier besucht die Schule und schließt die 11. Klasse erfolgreich ab. Während dieser Zeit nimmt er auch an vielen Kursen und Schulprogrammen teil. Im Fokus der Don Bosco Einrichtung steht die ganzheitliche Entwicklung der jungen Menschen. So können die Jugendlichen auch in verschiedenen Kursen ihre handwerklichen Talente ausprobieren, ob als Bäcker, Gärtner oder auch Friseur. Rund 1.200 junge Menschen besuchen zurzeit die Don Bosco Einrichtung in Medellín.

»Die Person, die ich heute bin, bin ich nur dank Don Bosco. In der Ciudad wurde ich nicht nur professionell ausgebildet, sondern auch sozial und kulturell geprägt. Ohne diese Unterstützung und Förderung würde ich heute wohl auf der Straße leben«, ist sich Janier sicher.

Dabei verlief sein Werdegang nicht glatt, sondern es gab immer wieder Phasen, in denen er zusammen mit anderen Jugendlichen abhing und sich nicht in die Gemeinschaft integrieren wollte. Dann gab es wieder Tage, an denen er mit viel Disziplin lernte und hervorragende Leistungen erzielte. Ein ständiges Auf und Ab.

Zum Ausgleich machte der junge Mann viel Sport und nahm mit Begeisterung die Ange-



MEHR INFOS:
www.beethoven-moves.de

► Janier hat seinen Weg gefunden.



VERLEGUNG DER SHOW »BEETHOVEN MOVES!«



Aufgrund der andauernden Corona-Krise und der Beschränkungen im internationalen Reiseverkehr mussten wir die Show von »Beethoven Moves!« leider erneut verlegen. Gemeinsam mit unseren Partnern suchen wir derzeit intensiv nach einem neuen Termin in 2022 und informieren selbstverständlich über alle weiteren Entwicklungen. Sofern gewünscht, können bereits erworbene Tickets über die Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden. Der Eintrittspreis wird erstattet.

bote der Ciudad Don Bosco wahr. Die Lehrer entdeckten schon bald sein Potenzial und förderten seine Talente.

Mit der Ciudad Don Bosco verbindet Janier seine schönsten Kindheitserinnerungen. »Hier habe ich Wärme erfahren, mich zu Hause gefühlt und meine Freunde gefunden.« Seine Lehrer und Ausbilder sind auch heute noch wichtige Bezugspersonen für ihn.

Musik gegen Gewalt

In der Ciudad wurde auch eines seiner größten Talente entdeckt: das Tanzen. Das Tanzen ist für ihn mehr als ein Hobby, es ist seine Leidenschaft. Eine Leidenschaft, der er mit großer Disziplin nachgeht. Seit zwei Jahren ist er Mitglied der Tanzgruppe »Beethoven Moves!«, einem künstlerischen Projekt in Kooperation mit dem Beethoven Orchester Bonn und Don Bosco Mission Bonn unter der Leitung von Rita Baus. Deutsche und kolumbianische Jugendliche interpretieren zusammen mit dem Beethoven Orchester Bonn die fünfte Sinfonie von Beethoven.

Beruflich hatte Janier sich schon früh entschieden: Er wollte unbedingt KFZ-Mechaniker werden. Im Jahr 2019 hat er seine Ausbildung bei Don Bosco abgeschlossen und direkt eine feste Anstellung gefunden. Auf eigenen Beinen zu stehen macht ihn glücklich!



KONTAKT:
Thomas Becker
Projektleitung MOVE!
t.becker@donboscomission.de

Don Bosco Volunteers Akademie

Die Don Bosco Volunteers des Jahrgangs 2020/2021 hatten gehofft, trotz Corona noch ausreisen zu können: nach Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa. Doch die Pandemie machte den Plänen der 46 Jungen und Mädchen einen Strich durch die Rechnung. So überlegte das Don Bosco Volunteers Team in Benediktbeuren und Bonn, welche Alternativen es den jungen Freiwilligen anbieten könnte. Die Freiwilligen sollten trotz Corona die Chance erhalten, wichtige Lernerfahrungen zu sammeln und für Themen wie Entwicklungspolitik, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sensibilisiert zu werden.

In kürzester Zeit erarbeitete das Team Don Bosco Volunteers ein Konzept für eine Akademie zu den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDG). Insgesamt 25 der 46 Volunteers entschieden sich, an dem sechsmonatigen Programm der Akademie teilzunehmen. Dies beinhaltete Seminartage, Vorträge und Workshops zu den 17 Nachhaltigkeitszielen. Zusätzlich erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Praktika in deutschen Don Bosco

Einrichtungen zu absolvieren. Die Don Bosco Volunteers Akademie ist eine bundesweit einzigartige Initiative mit nachhaltiger Bilanz: 17 der 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen nach der Akademie ihren Einsatz als Inlandsfreiwillige bei Don Bosco fort.

Zukünftige Herausforderungen

Auch im Jahr 2021 steht das Don Bosco Volunteer Team durch die Corona-Pandemie wieder vor Herausforderungen. Insgesamt 26 junge Leute haben sich als Don Bosco Volunteers beworben. Sie möchten im September 2021 in die SDB Einrichtungen im Ausland reisen. Aufgrund der andauernden Pandemie mussten Bewerbungsgespräche und Vorbereitungsseminare in diesem Jahr digital stattfinden. Ein persönliches Kennenlernen war bisher nicht möglich. Das stellte das Volunteers-Team vor neue Aufgaben.

Wie kann online ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt und per Zoom Vertrauen aufgebaut werden? Wie kann der Don Bosco Geist, der von Gemeinschaft und Zuwendung geprägt

▼ Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Don Bosco Volunteers Akademie 2020



ist, vermittelt werden? Zur Vorbereitung der Seminare und digitalen Begegnungen wurde genau analysiert, welche Methoden zum Einsatz kommen sollten. Unterstützt wurden die Referenten von fünf Trainerinnen und ehemaligen Volunteers Plus, die in ihrem Studium digitale Erfahrungen sammeln konnten. Die Studentinnen brachten so auch das nötige technische Know-how mit, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Ob ein Dienst im Ausland in diesem Jahr möglich ist, steht noch nicht hundertprozentig fest. Die internationalen SDB-Partner können die weitere Entwicklung nicht einschätzen und wollen die jungen Leute auch keinem Risiko aussetzen.

Eins ist aber sicher: Don Bosco Volunteers wird den jungen Menschen auch dieses Mal wieder Alternativen zu einem Jahr im Ausland

anbieten. Die Entwicklung im letzten Jahr hat gezeigt, dass der pädagogische Ansatz Don Boscos auch digital greift.

25 JAHRE FREIWILLIGENDIENST

- Wir können jungen Menschen wichtige entwicklungspolitische Impulse und Sichtweisen vermitteln – auch ohne einen Einsatz im Ausland.
- Unser Auftrag bleibt auch in Pandemiezeiten bestehen: Wir lassen junge Menschen nicht im Stich und schaffen Räume und Möglichkeiten der Orientierung.
- Wir verfügen über ein starkes Netzwerk im In- und Ausland.
- Die Don Bosco Volunteers bleiben uns auch nach ihrem Einsatz verbunden: Als Trainerinnen und Trainer, als Ehrenamtler und nachhaltig Engagierte.

25 Jahre Freiwilligendienst

Mehr als 800 junge Menschen machten in 25 Jahren einen Freiwilligendienst in den Einrichtungen der Salesianer Don Bosco (SDB) in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa. Die jungen Männer und Frauen unterstützten die Arbeit der Salesianer für benachteiligte Kinder und Jugendliche in aller Welt.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums wurde eine Umfrage unter ehemaligen Volunteers durchgeführt. Insgesamt 180 junge Leute beteiligten sich daran. Ein Ergebnis war, dass ein Drittel der ehemaligen Auslandsfreiwilligen sich auch heute noch in Deutschland ehrenamtlich engagiert. Manche Volunteers Plus haben eine Organisation gegründet, z. B. für Straßenkinder in Bolivien, oder organisieren antirassistische Stadtrundgänge in Köln und Münster. Das Engagement ist vielfältig.

Im Jahr 1996 wurde erstmals ein junger Mann aus Deutschland in eine Don Bosco Einrichtung in England entsandt. Das war der Beginn der Don Bosco Volunteers. Die Entscheidung erfolgte ohne große Vorbereitung. Ein Team oder Referenten, die die Volunteers

heute unterstützen, gab es nicht. Im Laufe der Jahre hat sich der Freiwilligendienst dann immer weiter professionalisiert. Entscheidend war die Einstellung von Wolfgang Kirchner als Referent für die Freiwilligendienste in Bonn und die Zusammenarbeit mit dem Freiwilligendienst *weltwärts* des Bundesminis-

»Ich habe mich nach meinem Freiwilligendienst viel mehr mit meinen Privilegien auseinandergesetzt, mache mir seitdem viel mehr Gedanken zu nachhaltigem Konsum und versuche häufiger, andere Perspektiven einzunehmen. Ein sehr großer Teil meiner Persönlichkeit ist durch den Freiwilligendienst gewachsen, worüber ich sehr froh bin.«

Teilnehmer einer Don Bosco Volunteers-Umfrage zu »25 Jahre Freiwilligendienst«

teriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Seit 2014 haben Don Bosco Volunteers das RAL-Gütezeichen, das die Qualität des Programms bescheinigt.



KONTAKT:
Wolfgang Kirchner
Referent Freiwilligendienst
w.kirchner@donboscomission.de

Digital Nachhaltigkeit vermitteln

Während des Corona-Lockdowns im März 2020 wurden auch die Schulen in NRW geschlossen. »Don Bosco macht Schule« musste deshalb seine geplanten Seminare und Workshops verschieben oder komplett absagen. In den darauffolgenden Monaten stellte die kurzfristige Umstellung auf digitale Formate eine große Herausforderung für das Bildungsteam dar.



Schnell war man sich einig, dass den Schulen Alternativen zu Präsenzworkshops angeboten werden sollten. Bereits im April 2020 gab es zahlreiche Fortbildungsangebote für außerschulische Akteure. Die Resonanz auf diese Fortbildungsangebote war groß, und auch das Bildungsteam nahm regelmäßig daran teil.

Dabei stellte sich das Team von *Don Bosco macht Schule* die gleichen Fragen wie die anderen Kolleginnen und Kollegen aus Schule und Jugendarbeit: Wie können die bisherigen Lern- und Fortbildungsangebote aufrechterhalten werden? Was ist mit den technischen Voraussetzungen? Werden sie erfüllt und können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit umgehen? Wie moderiert man am besten eine digitale Veranstaltung? Funktionieren alle Lernmethoden digital? Was ist mit den vielen Methoden, die stark physisch ausge-

richtet sind und eigentlich Präsenz erfordern? Und auch die wichtige Frage: Wo bleibt der Spaß und die persönliche Beziehung? Kann das überhaupt per Zoom hergestellt werden?

Erste Erfahrungen wurden mit den heimkehrenden Don Bosco Volunteers gemacht. Sie mussten ihr Auslandsjahr wegen Corona früher als geplant abbrechen. Mit ihnen wurden verschiedene digitale Formate des Erfahrungsaustausches ausprobiert, die gut funktionierten. Im Herbst 2020 führte das Bildungsteam dann bereits einzelne digitale Workshops mit Schulklassen durch. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Projekt Welt.Klima.Wandel wurde in kürzester Zeit auf ein digitales Veranstaltungsformat umgestellt. Befragungen unter den Lehrern und Lehrerinnen und Schülern und Schülerinnen zeigten, dass die digitalen Formate zum Globalen Lernen auf positive Resonanz stießen. Sicher ist, dass auch mit dem Ende der Corona-Pandemie digitale Formate nicht an Bedeutung verlieren werden.

WELT.KLIMA.WANDEL – PROJEKT FÜR SCHULKLASSEN

Das handlungsorientierte Projekt zur Klimagerechtigkeit richtet sich an Klassen oder AGs der Stufen 8–13. Bewerbungen von Schulen in Bonn und Umgebung sind noch möglich. Das Projekt »Welt. Klima. Wandel« macht mit interaktiven Methoden und Botschaften von Jugendlichen aus dem Globalen Süden den Zusammenhang zwischen unserem Lebensstil und sozialer und ökologischer Gerechtigkeit erfahrbar. An einem Aktionstag mit regionalen Unternehmen erproben die Schüler*innen ihre Handlungskompetenzen.

Mehr Infos: www.donbosco-macht-schule.de



KONTAKT:
Claudia Steiner
Referentin für Bildung
c.steiner@donbosco-macht-schule.de

▲ Graffiti entstanden im Rahmen des Projekts »Welt. Klima. Wandel«.

Weltlauf: 40.000 Kilometer in 218 Tagen

Das Don Bosco Straßenkinderteam rund um Amateursportler Luke Kelly umrundete in 218 Tagen die Welt. 40.075 km wurden für Straßenkinder erlaufen, erwandert oder gewalkt. Rund 40.000 Euro an Spendengeldern kamen so zusammen. Das Geld fließt in eine Don Bosco Krankenhausstation für Straßenkinder in der bolivianischen Metropole Santa Cruz. Die Gelder werden dringend für die Renovierung benötigt.

»Dass wir nicht nur die Kilometer geschafft haben, sondern auch Spenden sammeln konnten, um Straßenkinder in Bolivien zu unterstützen, macht mich glücklich«, betont Luke Kelly. Sportliche Herausforderungen mit sozialem Engagement zu verbinden, sei ihm ein wichtiges Anliegen. »Meine Familie unterstützt mich in allen Dingen, die ich tue, und es gibt viele Menschen, die dieses Privileg nicht haben. Zum Beispiel Straßenkinder aus Bolivien oder aus anderen Teilen der Welt. Deswegen war ich sehr gerne beim Weltlauf dabei und freue mich, dass wir das Ziel gemeinsam erreicht haben und Straßenkindern aus Santa Cruz einen Ausweg aufzeigen können.«

»Das war eine tolle Team-Leistung und ein wichtiges Zeichen der Solidarität für Straßenkinder. Ich danke Luke Kelly und allen Weltläufer*innen für ihr Engagement«, erklärt

Dr. Nelson Penedo, Geschäftsführer von Don Bosco Mission Bonn.

Der Startschuss für den Weltlauf fiel am 20. September 2020. Die 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen nicht nur aus Deutschland, sondern aus aller Welt. Auch international wurden die Sportschuhe geschnürt und digital Kilometer gesammelt.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche in Santa Cruz leben auf der Straße. Hunger und Gewalt bestimmen den Alltag. Viele nehmen Drogen, um Angst und Hunger zu unterdrücken. Ihr Gesundheitszustand ist oft kritisch – auch aufgrund ihrer Drogenabhängigkeit. In der Don Bosco Erstanlaufstelle »Techo Pinardi« finden Straßenkinder Hilfe. Auf der Krankenhausstation werden sie versorgt und von Ärzten und Therapeuten dabei unterstützt, ihre Abhängigkeit zu überwinden.

40.075 km
218 Tage
137 Läufer*innen
46.726 Euro



MEHR INFOS:
<https://strassenkinder.de/mitmachen/laufen-fuer-strassenkinder/>



◀ Dr. Nelson Penedo und Luke Kelly freuen sich über den Spendenerfolg.



KONTAKT:
Andrea Bayer
Projektleiterin
»Laufen für Straßenkinder«
a.bayer@donboscomission.de



»Es erfüllt mich mit Freude, was meine Stiftung bewirken kann«

Interview mit Günter Schmitt

Wenn der 91-jährige Günter Schmitt von seinem fast vierzigjährigen Berufsleben als Lehrer erzählt, glänzen seine Augen. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1991 hat er Erdkunde, Deutsch und Religion unterrichtet. Jungen Menschen Wissen zu vermitteln, begeistert den Senior bis heute. Im Jahr 2004 gründete Schmitt eine Stiftung, die Don Bosco Schulprojekte in Afrika fördert und unter anderem Lehrergehälter finanziert.

Wie hat sich der Schulalltag im Vergleich zu früher verändert?

Während meiner gesamten Schullaufbahn war der persönliche Kontakt zu den Familien meiner Schülerinnen und Schüler immer sehr ausgeprägt. Der Umgang war von einem guten Miteinander und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet. Auch heute stehe ich noch in Kontakt mit meinen ehemaligen Schülerinnen und Schülern. Dieses Gemeinschaftsgefühl hat im heutigen Schulalltag leider nur noch wenig Platz.

Die Kinder sind sicher genauso wissbegierig und offen für Neues wie damals. Allerdings denke ich, dass die heutige sehr schnelllebige Zeit ihnen oftmals kaum Raum bietet, sich mit sich selbst zu beschäftigen und ihren eigenen Interessen nachzugehen.



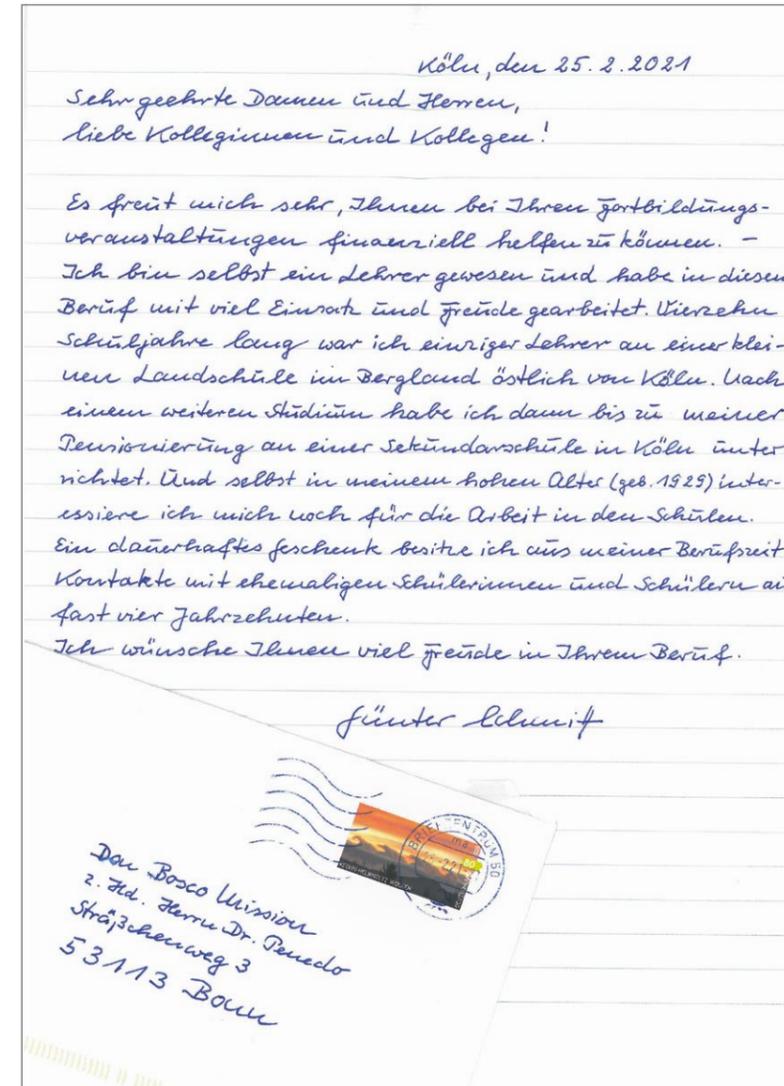
Was hat Sie in Ihrer Lehrzeit besonders berührt?

Am meisten hat mich berührt, zu sehen, wie viel Freude und Aufmerksamkeit Kinder und Jugendliche einem schenken. Man muss ihnen nur mit Respekt und einem offenen Her-

zen begegnen. Der Wissensdurst der Kinder war immer Ansporn für mich, ihnen auf anschauliche Weise zu vermitteln, wie vielfältig das Leben auf unserer Erde ist. Dazu gehörte für mich auch, sie für die verschiedenen Lebenswirklichkeiten der Menschen in anderen Erdteilen zu sensibilisieren.

Was ist für Sie die Kernaufgabe eines Lehrers?

Ich wollte meine Schülerinnen und Schüler immer mit einem Wissen ausstatten, das es ihnen ermöglicht, eigene Entscheidungen zu treffen und auch Dinge zu hinterfragen. Das ist für mich eine Kernaufgabe von Lehrerinnen und Lehrern, egal ob in Deutschland, auf Madagaskar oder in der Demokratischen Republik Kongo. Das ist das Fundament für eine gesunde und tragkräftige Gesellschaft.



Was hat Sie bewegt, eine Stiftung zu gründen?

Mit der Gründung meiner Stiftung wollte ich mich langfristig für gute Lern- und Lehrbedingungen in armen Ländern einsetzen. Auf dem afrikanischen Kontinent gibt es viele engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die unter erschwerten Bedingungen unterrichten. Diesen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich, dass sie mit Freude und Engagement ihr Wissen vermitteln können. Das ist jedoch nicht möglich, wenn sie kaum für ihre Arbeit entlohnt werden und in ständiger Existenzangst leben müssen. Das zermürbt auch den engagiertesten Lehrer. Ich habe mich daher ganz bewusst dafür entschieden, mit meiner Stiftung auch Gehälter zu fördern.

Was bedeutet Ihnen Ihr Engagement?

Es erfüllt mich mit Freude, zu sehen, was ich mit meiner Stiftung bewirken kann. Ich hoffe, dass mein Engagement neben einer Verbesserung der Lern- und Lehrbedingungen auch Raum für die Freude am Lehrerberuf fördert. Denn diese Freude hat mein Leben auf ganz besondere Weise begleitet.

◀ Von Lehrer zu Lehrer: Günter Schmitt wendet sich mit einem Brief an seine Kolleginnen und Kollegen in der Demokratischen Republik Kongo (DRK).



▲ Dank der Schmitt Stiftung können auch die Kleinsten am College St. François de Sales in Kinshasa in der DRK Bildung erfahren.



KONTAKT:
Lisa-Marie Poschmann
Engagement-Beratung
0228-53965-48
lm.poschmann@donboscomission.de

HINWEIS

Jahrestreffen »Engagiert mit Don Bosco«
20. Oktober 2021, 18.00–19.30 Uhr

Leider kann auch in diesem Jahr coronabedingt kein persönliches Treffen auf dem Don Bosco Campus in Bonn stattfinden.

Daher laden wir Sie herzlich ein, an unserem digitalen Jahrestreffen via Zoom teilzunehmen.

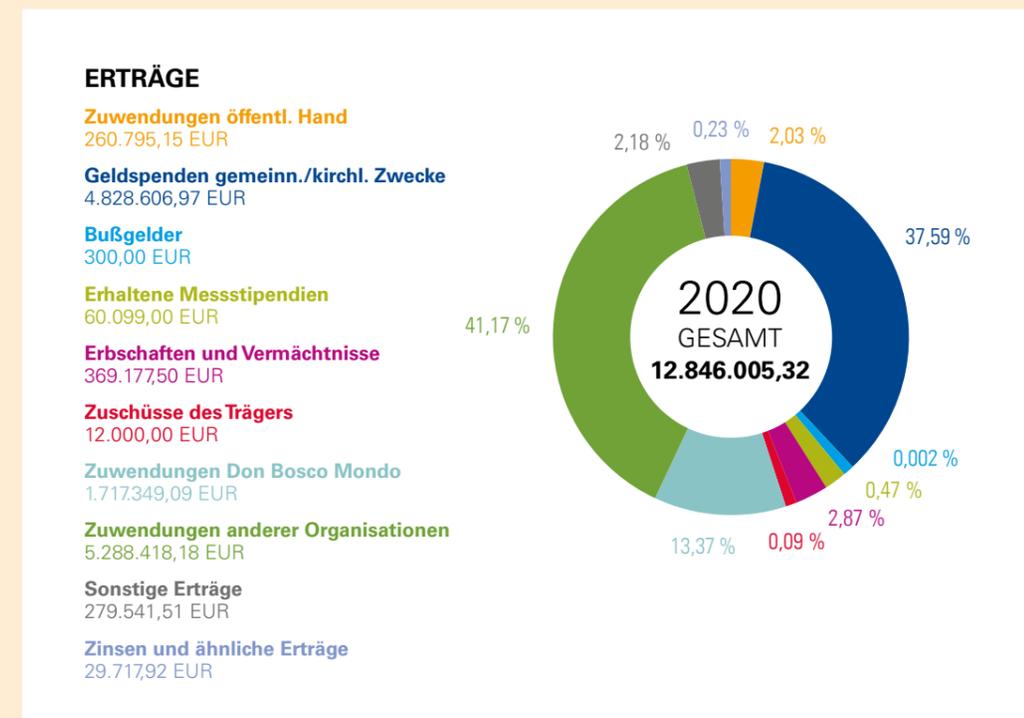
Sie erfahren mehr über *das Werk der Kleinen Schulen* in Haiti, und der ehemalige Volontär Florian Scheid wird von seinem Auslandsjahr in Medellín, Kolumbien, berichten.

Don Bosco Mission Bonn in Zahlen

Bilanz zum 31.12.2020

AKTIVA	31.12.2019 [€]	31.12.2020 [€]
Anlagevermögen	294.964,67	196.817,76
Vorräte	6.710,22	5.536,04
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.224.493,90	1.140.190,09
Wertpapiere aus Schenkungen	130.786,06	600.358,30
Guthaben Kreditinstitute, Kassen	4.335.099,91	4.834.679,29
Rechnungsabgrenzungsposten	48.744,69	13.046,94
Summe Aktiva	6.040.799,45	6.790.628,42

PASSIVA	31.12.2019 [€]	31.12.2020 [€]
Reinvermögen (einschl. Bilanzgewinn/-verlust)	220.456,17	237.332,32
zweckgebundene Rücklagen	2.216.605,13	2.222.385,12
Rückstellungen	113.467,59	108.769,78
Verbindlichkeiten, Lieferungen und Leistungen	38.327,25	66.887,59
Verbindlichkeiten aus Projektmitteln	3.375.850,10	4.078.239,28
sonst. Verbindlichkeiten	50.204,78	68.374,33
Rechnungsabgrenzungsposten	25.888,43	8.640,00
Summe Passiva	6.040.799,45	6.790.628,42



Gewinn- und Verlustrechnung 2020

ERTRÄGE	2019 [€]	2020 [€]
Zuwendungen öffentliche Hand	210.108,07	260.795,15
Geldspenden gemeinn./kirchl. Zwecke	5.581.416,59	4.828.606,97
Sachspenden	200,00	0,00
Bußgelder	50,00	300,00
Erhaltene Messstipendien	85.721,50	60.099,00
Erbschaften und Vermächtnisse	130.979,54	369.177,50
Zuschüsse des Trägers	12.000,00	12.000,00
Zuwendungen Don Bosco Mondo	971.462,94	1.717.349,09
Zuwendungen anderer Organisationen	5.369.994,88	5.288.418,18
Sonstige Erträge	63.445,05	279.541,51
Zinsen und ähnliche Erträge	2.716,10	29.717,92
Summe der Erträge	12.428.094,67	12.846.005,32

AUFWENDUNGEN	2019 [€]	2020 [€]
Personalaufwand	-1.986.848,02	-1.906.701,46
Förderung Projektmaßnahmen*	-7.670.409,14	-9.348.058,48
Sachaufwendungen	-1.760.148,84	-1.495.507,98
Abschreibungen	-95.298,56	-73.081,26
Summe der Aufwendungen	-11.512.704,56	-12.823.349,18

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	915.390,11	22.656,14
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	-886.547,09	-420.000,00
Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen	0,00	414.220,01
Bilanzergebnis	28.843,02	16.876,15

DZI-Kostenbereiche [€]

Aufwendungen	Programm- ausgaben	Werbung u. Öffentlich.	Verwaltung	Vermögens- verwaltung	Summe
Personalaufwand	-860.076,06	-460.908,22	-585.717,18	0,00	-1.906.701,46
Förderung Projektmaßnahmen*	-9.348.058,48	0,00	0,00	0,00	-9.348.058,48
Sachaufwendungen	-699.846,32	-603.261,13	-172.565,73	-19.834,80	-1.495.507,98
Abschreibungen	-32.667,32	-17.758,75	-22.655,19	0,00	-73.081,26
Summe der Aufwendungen	-10.940.648,18	-1.081.928,10	-780.938,10	-19.834,80	-12.823.349,18

* Erläuterung: Unter Projektförderung wird die Bewilligung und Zuordnung von Mitteln aus freien und zweckgebundenen Zuwendungen zu bestimmten Maßnahmen verstanden (in der Bilanz: Zuführung zu Verbindlichkeiten). Im Jahr 2020 wurden aus den erhaltenen Mitteln insgesamt 8.645.669,30 € an die Projekte weitergeleitet. Zusätzlich wurden 702.389,18 € in die »Verbindlichkeiten aus Projektmitteln« eingestellt, da sie noch nicht zum Abfluss kamen. Die Förderzwecke der Jugendhilfe und Bildung werden auch verwirklicht durch direkte Ausgaben (s. Sachaufwendungen). Die Verwendung für die einzelnen DZI-Kostenbereiche ergibt sich aus der obigen Tabelle.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Don Bosco Mission finanziert sich im Wesentlichen aus Spenden und Zuwendungen von Organisationen. Öffentliche Mittel erhält Don Bosco Mission für das Freiwilligenprogramm »Don Bosco Volunteers« und einzelne Bildungsaktivitäten. Don Bosco Mission erhält keine Kirchensteuermittel.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht.

Die Aktivierung des Anlagevermögens wurde zu Anschaffungskosten vorgenommen. Abnutzbare Anlagen werden planmäßig linear, ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechend, abgeschrieben. Anlagegüter, deren Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer bis zu € 800,00 betragen, werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Ausfallrisiken in Form einer Einzelwertberichtigung wurden im Berichtsjahr für eine Forderungsposition berücksichtigt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die liquiden Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Das Reinvermögen ist zum Nennwert bilanziert.

Rücklagen werden entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages der voraussichtlichen Verpflichtungen bzw. der zu erwartenden Aufwendungen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag bilanziert. Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig. Entsprechend wurde keine Abzinsung vorgenommen.

Die IDW Stellungnahme »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21) wird hinsichtlich des Spendenzufusses nicht angewendet. Spenden und Zuwendungen werden ertragswirksam erfasst (Zuflussprinzip). Spenden ohne Rückzahlungsverpflichtung werden im Jahresabschluss, sofern sie nicht im Haushaltsjahr verwendet oder für eine konkrete Maßnahme bewilligt wurden, in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt. Zweckgebundene Zuwendungen und bereits bewilligte Mittel werden den Verbindlichkeiten zugeführt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. Von den Forderungen gegenüber anderen Niederlassungen und Teilbereichen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos in Höhe von € 1.014.207,47 (Vj. € 1.112.685,85) sind € 100.610,16 (Vj. € 162.685,85) innerhalb eines Jahres fällig. Von diesen Forderungen sind € 957.139,61 (Vj. € 1,0 Mio.) ein langfristiges, marktüblich verzinstes Darlehen.

Das Reinvermögen erhöhte sich im Berichtsjahr um den Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von € 28.843,02 und beträgt zum Bilanzstichtag € 220.456,17.

Die zweckgebundenen Rücklagen für projektbezogene Mittel verminderten sich im Berichtsjahr um 14.220,01 € auf 1.262.385,12 €. Die Projektrücklage wurde für geplante, aber noch nicht zugesagte Projekte als zweckgebundene Rücklage gebildet. Die Bildung der Rücklage erfolgt auf der Grundlage der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21).

Die zweckgebundene Rücklage für die Beteiligung an den Bau- und Sanierungskosten »Campus Sträßchensweg Bonn« betrug zum 1.1.2020 400.000,00 € und wurde mit dem Abschluss der Maßnahmen vollständig aufgelöst. Die Betriebsmittelrücklagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 420.000 € auf 960.000,00 € zum 31.12.2020.

Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich zum 31.12.2020 auf 108.769,78 € (Vj. 94.780,32 €), wobei davon und 66.992,05 € auf Urlaubs- und Mehrarbeitsrückstellungen entfallen.

Unter den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln werden entsprechend der Vorgabe des IDW RS HFA 21 erhaltene – noch nicht verbrauchte – zweckgebundene Spenden ausgewiesen. Zum 31.12.2020 summieren sich diese auf insgesamt 4.078.239,28 € (Vj. 3.375.850,10 €). Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich darin zum 31.12.2020 die Missionsspenden mit Zweckbindung von 2.445.551,65 € auf 1.907.625,55 €. Der Missionsfonds hingegen stieg von 804.193,95 € auf 2.097.540,23 €.

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind unbesichert und haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten beinhalten solche gegenüber anderen Niederlassungen und Teilbereichen der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos in Höhe von 19.337,24 € (Vj. 8.274,68 €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Don Bosco Medien GmbH, München, mit 17.822,34 € (Vj. 2.701,52 €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt 31.214,75 € (Vj. 39.228,58 €) und enthalten Steuerverpflichtungen von 21.225,30 € (Vj. 22.673,66 €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden **Spenden und ähnliche Erträge** in Höhe von 12.203.851,74 € (Vj. 12.054.103,95 €) vereinnahmt. Davon entfielen 4.828.606,97 € auf Geldspenden für gemeinnützige und kirchliche Zwecke (Vj. 5.581.416,59 €) und 5.288.418,18 € auf Zuwendungen anderer Organisationen (Vj. 5.369.994,88 €). Zusätzlich wurden Zu-

wendungen von Don Bosco Mondo e.V. in Höhe von 1.717.349,09 € eingenommen (Vj. 971.462,94 €). Erbschaften und Vermächtnisse machten 369.177,50 € (Vj. 130.979,54 €) aus. Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich auf 351.640,51 € (Vj. 61.166,55 €), was im Wesentlichen aus dem Verkauf einer Immobilie resultiert.

Die ordentlichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2020 verteilen sich auf Aufwendungen aus der Zuführung von Missionspenden zu Verbindlichkeiten 9.348.058,48 € (Vj. 7.670.409,14 €), Personalaufwand 1.906.701,46 € (Vj. 1.986.848,02 €), sonstige betriebliche Aufwendungen 1.160.563,24 € (Vj. 1.408.059,50 €) Materialaufwand 315.796,91 € (Vj. 351.834,54 €) sowie Abschreibungen 73.081,26 € (Vj. 95.298,56 €).

Sonstige Angaben

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Im Berichtsjahr waren zum Stichtag nach Köpfen durchschnittlich 38 Mitarbeiter (Vj. 40) angestellt. Dies entspricht 27,9 Vollzeitkräften im Gesamtjahr (Vj. 27,5) bzw. 26,6 Vollzeitkräften zum Stichtag (Vj. 28,4). Zudem waren im Berichtsjahr zwei Ordensangehörige über eine interne Gestellung beschäftigt.



Lagebericht 2020

Wirtschaftliche Situation

Trotz der unsicheren Pandemielage haben sich die Umsatzerlöse mit 12,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2020 positiv entwickelt. Wir waren beeindruckt von der Solidarität unserer Spender und institutionellen Förderer, die eine hohe Spendenbereitschaft für Corona-Nothilfe zeigten. Die Einnahmen von Privatspendern lagen über Plan, jedoch unter dem Vorjahr, das besonders von einer einmaligen Sonderzuwendung geprägt war. Neben wesentlich höheren Zuwendungen von anderen Organisationen und von Don Bosco Mondo sind die gestiegenen Umsätze auch auf Einnahmen aus Erbschaften zurückzuführen.

Pandemie-bedingt konnten viele geplante Maßnahmen, Veranstaltungen und Projektreisen nicht realisiert werden. Damit fiel der betriebliche Aufwand 30 % geringer im Vergleich zum Plan 2020 und 19 % niedriger als 2019 aus. Investitionen im Fundraising, etwa für die Neuspendergewinnung, wurden aufgrund der unsicheren Gesamtlage in 2020 nur reduziert getätigt.

Weil sich auch im Personalbereich die Konsolidierungsaktionen positiv bemerkbar machten und die geplanten Kosten um 8 % unterschritten wurden, konnten wir ein Plus von über 20 % für die Projektarbeit bereitstellen.

Auswirkungen der Pandemie am Campus

Auch das Umfeld unserer Arbeit in Bonn hat sich durch COVID-19 gewandelt. Mobiles Arbeiten und Digitalisierung veränderten die Arbeitsprozesse und die Kommunikation zwischen Kolleginnen und Kollegen. Besonders betroffen waren die Bereiche Bildungsarbeit und Freiwilligendienst. Unsere Bildungskonzepte bauen auf erlebnisorientierten pädagogischen Methoden auf, die wir in 2020 digitalisieren konnten. Auch den Dialog mit unseren Förderern und Spendern konnten wir teilweise mit neuen Formaten erfolgreich in die digitale Welt verlegen.

Fazit

Das Jahr 2020 war in vieler Hinsicht ein Jahr voller Herausforderungen und Unsicherheiten. Alle waren durch die Einschnitte der Pandemie betroffen. In vielen unserer Projektländer war die Lage für die Menschen extrem bedrohlich – überwiegend aufgrund wirtschaftlicher

Folgen der Lockdown-Situationen. Wir sind stolz, dass wir mit der Unterstützung vieler Geber in Deutschland dazu beitragen konnten, diese Not zu lindern. Daneben sind wir dankbar, dass Don Bosco Mission das Jahr finanziell positiv abschließen und sich somit Zeit verschaffen konnte, das Organisationsmodell weiterzuentwickeln, um eine Basis für eine nachhaltige Mittelbeschaffung zu legen.

Ausblick 2021

Wirtschaftliche Entwicklung

Auch das Jahr 2021 ist weiterhin von einer unsicheren wirtschaftlichen Lage in Deutschland geprägt. Darum wurde der Haushaltsplan für 2021 mit Erträgen von 10,2 Mio. € konservativ angesetzt. Es ist unklar, wie sich die Pandemie auf die Spendenbereitschaft und Fördermöglichkeiten unserer institutionellen Partner auswirkt. Auf der Kostenseite, speziell im Personalbereich, werden wir durch Umstrukturierungsmaßnahmen die Kosten weiterhin begrenzen, sodass wir bei den Sachkosten Investitionen in die Sicherung unserer Spenderstruktur sowie die Entwicklung neuer Formate in der Bildungsarbeit und der Kommunikation sicherstellen können. Insgesamt erwarten wir im Haushaltsplan somit ein leicht positives Ergebnis.

Herausforderungen durch COVID-19

Im Bereich der Bildungsaktivitäten ist unklar, wie sich die Nachfrage nach unseren Bildungskonzepten aufgrund von Homeschooling und der Verdichtung der Lehrpläne entwickeln wird. Für einen Freiwilligendienst haben sich weniger junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren beworben. Und ob eine Entsendung ins Ausland – zumindest partiell – möglich ist, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar. Von der Beschränkung im Reiseverkehr ist auch unsere Projektbegleitung betroffen. Wie auch im Spenderdialog kann dies nur bis zu einem gewissen Grad über Videokonferenzen aufgefangen werden.

Die Pandemie hat unser Projekt »Beethoven Moves!« ausgebremst. Neben den Kosten ist die Realisierung des Projekts mit hohem Aufwand für Planung und Koordination verbunden. In 2021 bleibt das Risiko, dass während des Realisierungszeitraums Kontakte, Reisen und Großveranstaltungen verboten sind. Dennoch sind wir zuversichtlich, dass das Projekt realisieren können – aller

dings in einem anderen Format als ursprünglich geplant.

Wie in den letzten Jahren bleibt der Kinder- und Jugendschutz auch in Zukunft ein zentrales Thema. Die Prävention von Fehlverhalten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist auch in 2021 eine Priorität. Neben der Umsetzung des neuen und umfassenden Schutzkonzepts der Deutschen Provinz auf unseren Arbeitsbereich widmen wir uns der Weiterentwicklung der ordensweiten Standards und Instrumente.

Eine besondere Chance, die Wirkung unserer Arbeit zu steigern und Strukturen für unsere Zukunftsfähigkeit zu entwickeln, sehen wir in der Kooperation mit dem Verein Don Bosco Mondo. Neben der zentralen Aufgabe der Projektarbeit liegen die Vorteile in der gemeinsamen Investition in die Felder Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Fundraising. Diese Felder nehmen wir in 2021 zusammen mit Don Bosco Mondo in den Fokus. Gemeinsam sind wir stärker und erhöhen unseren Beitrag für Kinder und Jugendliche weltweit!

64 Länder, in denen Projekte gefördert wurden

265 geförderte Projekte

9,55 Mio. € Programmausgaben gem. DZI

SO SETZEN WIR DIE SPENDEN EIN

2020¹ Programmausgaben 10.940.648 €
 Personalkosten 844.985 €
 Sachkosten 10.095.663 €

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 1.081.928 €
 Personalkosten 459.354 €
 Sachkosten 622.574 €

Verwaltung 780.938 €
 Personalkosten 586.008 €
 Sachkosten 194.931 €

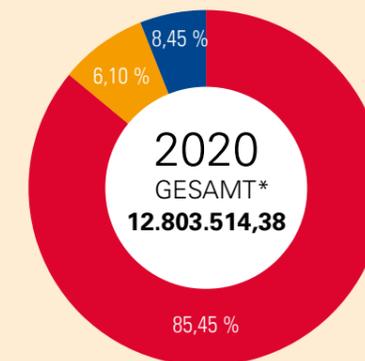
Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 19.835 €

2019² Programmausgaben 9.553.834 €
 Personalkosten 922.549 €
 Sachkosten 8.631.284 €

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit 1.169.915 €
 Personalkosten 487.263 €
 Sachkosten 682.652 €

Verwaltung 787.635 €
 Personalkosten 577.036 €
 Sachkosten 210.600 €

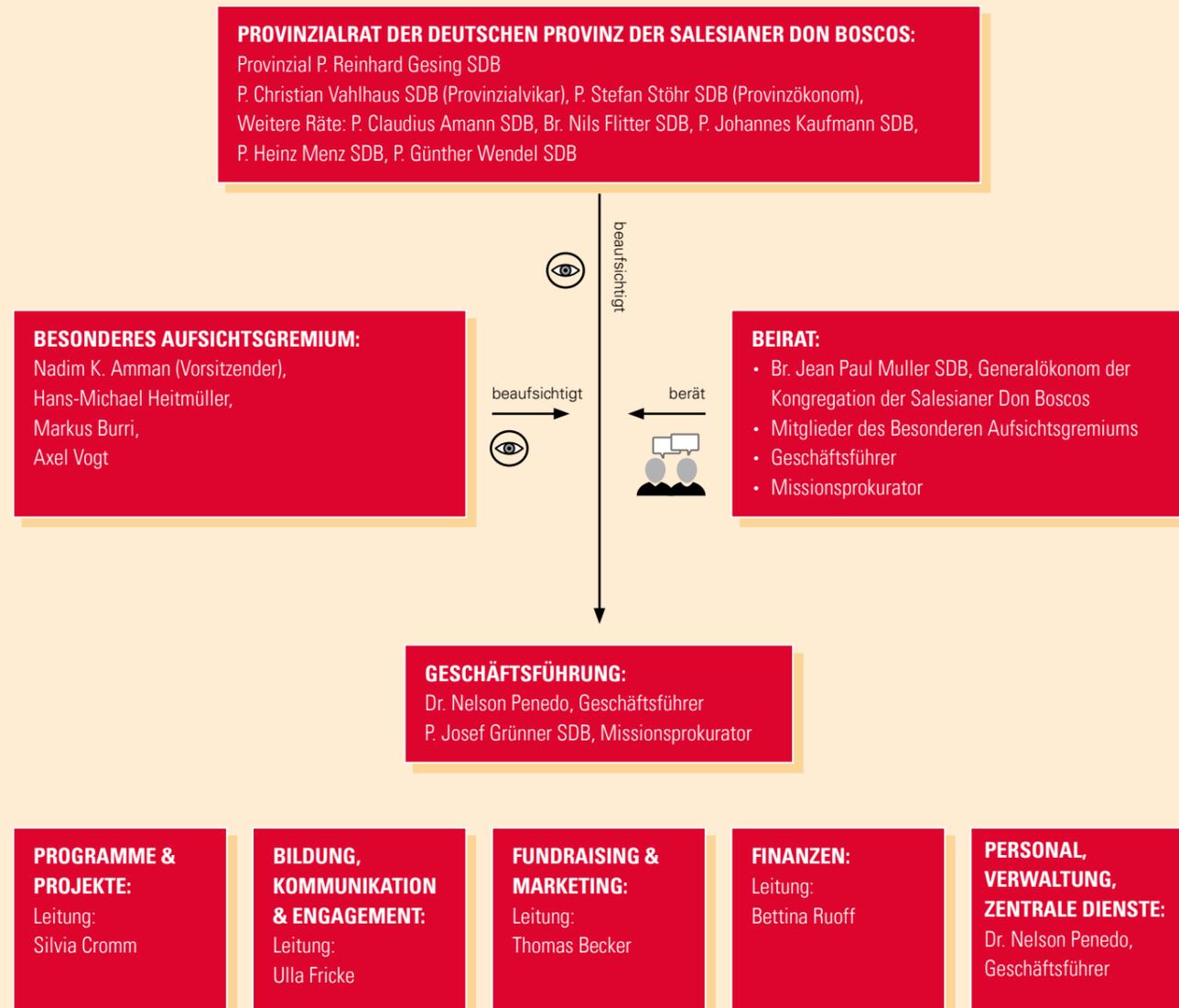
Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb 1.320 €



* Ohne Vermögensverwaltung und wirtschaftl. Geschäftsbetrieb

1 Noch nicht vom DZI geprüft.
 2 Vom DZI noch nicht fertig geprüft.

Organisationsstruktur



Unsere Gremien

Don Bosco Mission Bonn ist eine Einrichtung der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos. Der Provinzial ist der gesetzliche Vertreter des Trägers. Er wird unterstützt vom Provinzialrat. Zu den Aufgaben des Provinzialrats gehören die Beaufsichtigung, Kontrolle und Genehmigung aller Geschäftsbereiche von Don Bosco Mission Bonn. Ihm obliegt insbesondere die Prüfung und Genehmigung der Haushalts- und Geschäftsplanung sowie des Jahresabschlusses. Im Sinne des DZI nimmt der Provinzialrat die Aufgaben eines Aufsichtsorgans wahr.

Leitungsteam

Der Geschäftsführer ist im Rahmen seiner Vollmacht verantwortlich für die Führung der Geschäfte und Leitung der Einrichtung. Die Leitungsaufgabe wird ihm vom Provinzial und seinem Rat übertragen. Ihm steht ein Leitungsteam zur Seite. Dem Leitungsteam gehören neben dem Einrichtungsleiter und dem Missionsprokurator auch die Abteilungsleiter an. Das Leitungsteam berät den Geschäftsführer in strategischen und operativen Fragen. Die Mitglieder sind hauptamtlich tätig.

Provinzialrat

Der Provinzial ist der gesetzliche Vertreter des Trägers. Er wird unterstützt vom Provinzialrat. Der Provinzialrat ist das erste Aufsichtsgremium.

Unser Besonderes Aufsichtsgremium



Nadim K. Amman (Vorsitzender)



Hans-Michael Heitmüller



Markus Burri



Axel Vogt

Besonderes Aufsichtsgremium

Das Besondere Aufsichtsgremium überwacht in Ergänzung zum Provinzialrat die Einhaltung der externen und internen Vorgaben durch die Einrichtungsleitung. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung und Annahme des Haushaltsplans und des Jahresabschlusses. Darüber hinaus genehmigt das Besondere Aufsichtsgremium die von der Einrichtung erlassenen Richtlinien.

Beirat

Der Beirat berät Don Bosco Mission Bonn bei der Umsetzung seiner Aufgaben. Er trägt insbesondere mit Sorge um das salesianische Profil und die Schwerpunktsetzung in der inhaltlichen Arbeit und der Öffentlichkeitsarbeit. Er fördert und stärkt die Vernetzung von Don Bosco Mission Bonn in Kirche und Gesellschaft. Der Beirat berät die Einrichtung bei der strategischen Planung und Entwicklung.

Die Mitglieder des Beirats und des Besonderen Aufsichtsgremiums sind ausschließlich unentgeltlich im Rahmen der Ordensmitgliedschaft oder im Ehrenamt tätig.



Seit 2013 wird Don Bosco Mission Bonn das DZI-Spendensiegel zuerkannt und nach jährlicher Prüfung verlängert.

Spendenwerbung und DZI

Ohne die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender können wir in unseren Anstrengungen zugunsten benachteiligter junger Menschen nichts erreichen. Wir informieren daher regelmäßig unsere jetzigen und zukünftigen Spender, Stifter, Kooperationspartner, Schüler, Volontäre und Ehrenamtliche über unsere Arbeit. Dabei kommen unterschiedliche Materialien zum Einsatz, wie unser Spendermagazin, Newsletter zu verschiedenen Themen, persönliche Informations-, Dank- und Spendenbriefe. Wir werben aber auch auf Veranstaltungen, mit Zeitungsbeilagen, auf Messen oder durch besondere Aktionsformen für ein Engagement mit uns zugunsten der Jugend dieser Welt. Seit einigen Jahren bietet Don Bosco Mission Bonn zudem Patenschaften an. Die Don Bosco Kinderpatenschaft unterstützt nicht nur isoliert das Kind. Sie stärkt die ganze Familie und das Gemein-

wesen, indem sie das Projekt als Ganzes und sein Umfeld fördert. Um neue Spender und Unterstützer zu gewinnen, gehen wir dabei immer wieder neue Wege. Dabei kommt dem digitalen Raum in Zukunft mehr und mehr Bedeutung zu.

Bei einigen Werbemaßnahmen werden wir durch externe Agenturen unterstützt. Hierzu zählen im Wesentlichen: Don Bosco Medien GmbH, München; Van Acken Fundraising GmbH Krefeld; GFS Fundraising Solutions GmbH, Bad Honnef; WWS Werbeagentur Schuberth GmbH, Aachen; AZ Direct GmbH, Gütersloh; eulenblick Kommunikation und Werbung, Münster.

In keinem Fall zahlen wir dabei erfolgsabhängige Vergütungen für die Durchführung von Spendenmaßnahmen. In der Neuspendergewinnung führen wir keine Telefon-, E-Mail- oder Haustür-Werbung durch.

Transparenz und Kontrolle

Transparenz ist oberstes Gebot

Das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender verpflichtet uns zu einem gewissenhaften, sorgsamem und wirkungsvollen Einsatz unserer Finanzmittel. Buchführung und Rechnungslegung erfolgen nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen unter Beachtung der gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sowie der Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI hat uns das Spendensiegel erstmalig im Jahr 2013 verliehen und stuft unsere Werbe- und Verwaltungskosten als angemessen ein. Wir haben uns freiwillig dazu verpflichtet, folgende Richtlinien und Codizes zu beachten:

- DZI Spenden-Siegel-Leitlinien
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten
- VENRO-Kodex für entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Um die ordnungsgemäße Mittelverwendung und die Wirksamkeit unserer Arbeit sicherzu-

stellen, existieren etliche Richtlinien, in denen u. a. Zeichnungsberechtigungen und Beschaffungsbefugnisse definiert sind. Das durchgängige Vier-Augen-Prinzip ist ein wesentliches Element zur Bekämpfung von Betrug und Korruption in der Programmarbeit und eigenen Verwaltung von Don Bosco Mission. In weiteren eigenen Richtlinien sind geregelt: die Akquise von Finanzmitteln in der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, die Zusammenarbeit mit Projektpartnern, Kinder-, Jugend- und Mitarbeiterschutz, Dienstreisen, Datenschutz, Nutzung ITK und Social Media.

Interne und externe Prüfungen

Durch das Projektcontrolling, die Prüfung von Zwischen- und Abschlussberichten und teilweise die Auditierung von Projektabrechnungen wird die korrekte Umsetzung der Projekte überwacht. Ein ebenso wichtiger Baustein sind regelmäßige Projektbesuche, ggfs. in Kooperation mit Netzwerkpartnern.

Die jährliche externe Wirtschaftsprüfung umfasst die Ordnungsmäßigkeit der Buch-

führung und des nach den Grundsätzen des HGB aufgestellten Jahresabschlusses inklusive Anhang und Lagebericht sowie die Einhaltung der Spendensiegelkriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Gemäß den Prüfungsrichtlinien für die Jahresabschlussprüfung von kirchlichen Einrichtungen wurde der Prüfungsauftrag erweitert um die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Unser Jahresabschluss für das Jahr 2020 wurde von der Kanzlei Mosig aus München geprüft und am 25.5.2021 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Teil der Qualitätssicherung ist ein Beschwerdemanagement über eine unabhängige Ombudsperson. Sie unterstützt Don Bosco Mission Bonn bei der Verwirklichung ihrer Ziele, insbesondere bei der Einhaltung und Förderung der Kinder- und Menschenrechte, der Vermeidung und Bekämpfung von Korruption, der Befolgung der eigenen Qualitätskriterien sowie der Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Im Rahmen einer Beschwerdeführung kann sich jede Person an unsere Ombudsperson, Herrn Dr. Janko Jochimsen, richten.

Kinder-, Jugend- und Mitarbeiter*innenschutz

Als kirchliche Organisation, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt, ist uns ein proaktiver Kinder- und Jugendschutz überaus wichtig. Für uns maßgebend ist das Schutzkonzept der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos, das auf transparente, nachvollziehbare, kontrollierbare und evaluierbare Strukturen und Prozesse zur Prävention von Gewalt und sexualisierter Gewalt abzielt und dabei auch den Mitarbeiter*innenschutz einschließt. Das jährliche mit einer eigens eingerichteten Kommission evaluierte Konzept definiert auf Ebene des Trägers (Provinz) als auch auf Ebene der Einrichtung (Don Bosco Mission) spezifische Elemente, um eine Kultur der Achtsamkeit, der Assistenz und des Empowerments zu verankern.

Neben der strukturellen Einrichtung von Schutz- und Präventionsbeauftragten ist vor allem das trägerbezogene und einrichtungsspezifische Beschwerdemanagement hervorzuheben. Die Schutzbeauftragten bilden gemeinsam mit der Einrichtungslei-

tung das Team zur kollegialen Beratung zur Risikoeinschätzung. Weitere Elemente sind regelmäßige Risikoanalysen, standardisiertes Fallmanagement, Entwicklung spezifischer Konzepte (z. B. gegen sexuelle Belästigung und Mobbing) und Integration des Themas in die Personalentwicklung.

Unser Schutzkonzept wird in Fachkreisen als vorbildlich bewertet. Mit Blick auf Jugendeinrichtungen im Ausland, die über knappe finanzielle und personelle Ressourcen verfügen oder in gewaltgeprägten Kultursettings arbeiten, sehen wir noch Handlungsbedarf. Wir wollen unsere Partner unterstützen, angemessene Normen, Strukturen und Prozesse zu entwickeln und die präventivpädagogischen Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden weiterzuentwickeln.

Vergütungsstruktur hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für Don Bosco Mission als rechtlich unselbstständige Einrichtung der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos K.d.ö.R. gelten die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR-Caritas). Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen Mitarbeitenden gliedert sich wie folgt:

Leitungsmitglieder inklusive Geschäftsführung: von 60.000 € bis 95.000 €

Referentinnen/Referenten: von 41.000 € bis 67.000 €

Sachbearbeiterinnen/Sachbearbeiter: von 34.000 € bis 48.000 €

Nicht enthalten sind die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung.

Information zu Datenerhebung und -verarbeitung

Don Bosco Mission Bonn, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn erhebt und verarbeitet auf Grundlage von Interessenabwägungen gemäß Artikel 6 Abs. 1 Buchst. f DS-GVO anlässlich einer getätigten Spende, einer Informationsanforderung oder eines anderen Geschäftsvorganges folgende Daten: Ihre Adress- und Kontaktdaten, zusätzliche Selektionskriterien, Ihre Spendendaten, Informationen zu den von Ihnen geäußerten Förderinteressen sowie Angaben zur besseren Kontaktpflege (z.B. Erreichbarkeit). Zweck der Datenerhebung und -verarbeitung ist es, Ihnen eine Zuwendungsbestätigung ausstellen zu können, Sie für Rückfragen kontaktieren zu können oder Ihnen Informationen über unsere gemeinnützige Arbeit zusenden zu können. Sie können der künftigen Verwendung Ihrer Daten zu diesen Zwecken jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz bei Don Bosco Mission Bonn erhalten Sie unter der angegebenen Postanschrift oder auf der Internetseite unter www.donboscomission.de/datenschutz/. Über diese Wege erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten.

Widerspruchsrecht

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie berechtigt sind, der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken (hier Informationen über die Projektarbeit und Spendenaufträge per Post) zu widersprechen. Der Widerspruch ist zu richten an die Don Bosco Mission Bonn, Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, info@donboscomission.de, 0228-53965-20. Nach Ihrem Widerruf werden Ihre Daten nicht mehr zu Werbezwecken von uns genutzt. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Daten nur für satzungsgemäße Zwecke und datenschutzkonform verarbeiten. Gerne unterrichten wir Sie weiterhin über unsere Arbeit und über die Verwendung Ihrer getätigten Spenden. Vielen Dank für Ihre Verbundenheit.

Beethoven Moves! Gemeinschaft, Solidarität und Glück

Graffiti-Aktion im LVR Landesmuseum Bonn



www.beethoven-moves.de/graffiti



DON BOSCO
MISSION BONN

Don Bosco Mission Bonn • Sträßchensweg 3 • 53113 Bonn • Deutschland
Tel. +49(0)228/539 65-20 • Fax +49(0)228/539 65-65 • info@donboscomission.de

www.donboscomission.de

Spendenkonto Don Bosco Mission Bonn • IBAN DE92 3706 0193 0022 3780 15 •
BIC GENODED1PAX • Pax-Bank Köln • Stichwort: Jahresbericht

